

Pressemitteilung der Bewohnerinnen und Bewohner der Asylbewerberheime Thräna, Elbisbach und Hopfgarten

30. Juli 2012

Wir, die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte Thräna, Elbisbach und Hopfgarten, haben am vergangenen Mittwoch und Freitag die Annahme der Gutscheine verweigert und sind damit in einen Streik getreten. Auch wir haben den Artikel in der LVZ am vergangenen Donnerstag gelesen und sind schockiert, wie unsere Probleme und Forderungen in der Presse dargestellt wurden. Aus diesem Grund möchten wir die Pressemitteilungen nutzen, um unsere Anliegen für die Öffentlichkeit nochmals gesammelt hervorzubringen.

Derzeit erhalten Erwachsene monatlich ein Taschengeld in Höhe von 40,90€, manchen steht sogar noch weniger zur Verfügung. Von diesem Geld müssen wir Bustickets zahlen, um Ärzte und Behörden aufsuchen und Einkäufe erledigen zu können. Ferner müssen davon Telefon- und Anwaltskosten sowie alltägliche Notwendigkeiten gedeckt werden. Die restlichen uns zustehenden Leistungen bekommen wir als einziger und letzter Landkreis in Sachsen in Form von Gutscheinen ausgezahlt. Familienangehörige und Freunde aus anderen Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland und Sachsen erhalten bis zu 240 € Bargeld. Wir fühlen uns enorm benachteiligt. Auch ist es an der Kasse im Supermarkt beschämend, statt mit Geld wie alle Anderen mit einem Stück Papier bezahlen, zu müssen, dass obendrein noch mit einer Unterschrift von uns versehen werden muss. Wir sind nicht nur extrem in unserem Einkauf eingeschränkt sondern werden oft mit den unwissenden Blicken anderer Kunden und den Unverständnis der Kassierer_innen bestraft. Wir fühlen uns wie Menschen zweiter Klasse.

Aufgrund dieser Tatsachen fühlen wir uns ungerecht behandelt.

Unsere Forderungen sind

1. Ein Gespräch mit dem Landrat Dr. Gey und den Fraktionsvorsitzenden des Kreistags
2. Die Abschaffung der Gutscheinversorgung und Einführung einer Bargeldversorgung
3. Eine schnelle Anpassung unserer Leistungen nach dem Urteil vom Bundesverfassungsgerichts

Bis unsere Forderungen Gehör finden, werden wir die Annahme der Gutscheine verweigern.